

FORUMTHEATER

Das Forumtheater

Das Forumtheater unterscheidet sich in einigen wesentlichen Punkten vom „richtigen“, z. B.: vom Regietheater. Die Handlung des Forumtheaters dreht sich immer um einen Konflikt oder mehrere Konflikte. Das Ende des Stückes findet auf dem dramatischen Höhepunkt statt und in der Ausgangsgeschichte werden keine Lösungen angeboten. Das Publikum besteht nicht aus Zuschauenden, sondern aus *Zuschauspielern*. Was genau hat es damit auf sich? Forumtheater ist eine Form des Mitspieltheaters. Um für die konflikthafte Geschichte, welche auf der Bühne gezeigt wird, Lösungsansätze zu finden, wird mit den Kompetenzen des gesamten Publikums gearbeitet. Deswegen heißen die Zuschauer in erweiterter Form auch *Zuschauspieler*. Die Personen im Publikum können aktiv in das Geschehen auf der Bühne eingreifen, nachdem die Geschichte dem Publikum vorgespielt, Antagonisten und Protagonisten bestimmt wurden und das Publikum weiß, worum es geht. Die Spielleitung, im Forumtheater der „Joker“ genannt, wird die Frage stellen: „Was könnte passieren, damit sich die Situation der Betroffenen positiv verändert? Wer hat eine Idee, welche Person durch die Veränderung ihres Verhaltens die Situation verbessern könnte?“ Daraufhin können die *Zuschauspieler* Veränderungsvorschläge praktisch ausprobieren, indem sie die Rolle einer Person auf der Bühne übernehmen und neue Verhaltensmöglichkeiten ausprobieren. Die restlichen Schauspieler improvisieren. Das Publikum erkennt sofort, was sich verändert hat. Praktische Hinführung zum Forumtheater

Raumlaufspiele

Sie können die ersten Übungen als Aufwärmübungen ankündigen. Los geht's. **Alle gehen durch den Raum** und finden eine für sich „normale“ Geschwindigkeit und Gangart. Jeder für sich.

(!) Weisen Sie darauf hin, dass es eine Einzelübung ist und fordern Sie sich Ruhe ein. Hier geht es im Moment nur um das Gehen. Sie können das Gehen kurz demonstrieren, das macht weitere Erklärungen überflüssig.

(!) Verwenden sie von Anfang an sprachliche Bilder: „Wir laufen im Schulflur auf dem Weg zur nächsten Stunde oder ich laufe durch die Stadt, wie es mir gefällt, in meiner ganz eigenen Geschwindigkeit...“.

(!) Sie können das Spiel durch ein deutliches „**Stopp**“ anhalten und nun den weiteren Spielverlauf ansagen. („Stopp“ ist auch ein Element, welches im Forumtheater zur Anwendung kommt, wenn die Spielszene angehalten werden soll.)

Stopp

Ansage

Zielstrebiges gehen – Jeder sucht sich einen Punkt im Raum und läuft auf ihn zu und wenn er diesen erreicht hat, einen neuen u. s. w. (demonstrieren).

Stopp

Ansage

Es gibt drei **verschiedene Geschwindigkeitsstufen**. 1 – Zeitlupe, 2 – normal, 3 – schnell. (Sagen Sie die gerade gültige Geschwindigkeitsstufe im Spielverlauf an. Auch hier sind sprachliche Bilder, wie z. B.: ich bewege mich in einer ganz zähen Flüssigkeit wie Sirup, mein Zug fährt in wenigen Minuten, immer sehr hilfreich.)

Stopp

Ansage

Sagen Sie den **Untergrund** an, auf welchem alle laufen – auf dem Eis, im Schlamm, ich bin gerade in Hundekacke getreten. Die Unterschiede sollen deutlich sichtbar sein. Ermuntern Sie die Schüler, sich von dem „normalen“ Laufen weit zu entfernen und die Dinge zu übertreiben, indem Sie kurz eine Gangart demonstrieren.

Stopp

Ansage

Auf „Stopp“ friert alles in der momentanen Haltung **ein** und bleibt erstarrt für eine Weile wie schockgefrostet stehen. Auf „Weiter“ setzen sich alle wieder in Bewegung. (Hier geht es jetzt nicht nur darum, das Spiel anzuhalten, sondern sofort zu reagieren und unmittelbar in der jeweiligen Körperhaltung einzufrieren. Durch die Stopps entstehen kurze Gruppenstandbilder, welche auch im Forumtheater eine Rolle spielen.)

Stopp

Ansage

Es bilden sich möglichst schnell je nach angesagter Zahl entsprechende Gruppen als 2er-, 3er- ... **Moleküle**.

Stopp

Ansage

Als nächstes geht es darum, in der Mitte des Raumes ein gleichseitiges **Dreieck** zu stellen. Wichtig ist dabei, dass nicht dabei gesprochen wird. Es geht darum, sich zu organisieren.

Alle bilden in der Mitte des Raumes ein **Viereck**, einen **Kreis** u. a.

(Das ist eine gute Basis für die Ansage eines neuen Spiels im Kreis.)

(!) Die Stopps sind neben der Spielansage auch eine gute Gelegenheit, die Gruppe wahrzunehmen und zur Ruhe kommen zu lassen.

Sortieren nach Qualitäten

Alle stehen noch oder wieder im Kreis.

Ansage

Bei der nächsten Übung geht es darum, sich zu **sortieren** .

Alle, die „lange Haare“ haben, gehen in diese Ecke des Raumes (zeigen Sie auf den Platz, an welchem sich die Gruppe einfinden soll), all jene mit „kurzen Haaren“ in diese Ecke des Raumes (zeigen auch auf diesen Ort).

Oder: Junge – Mädchen, blaue – braune – grüne Augen, wer mag die Berge – wer das Meer, u. s. w.

(!) Hier lässt sich nach allem sortieren und einiges in der Gruppe übereinander erfahren.

Das ist ein ...

Alle finden sich wieder im Kreis zusammen.

Sie halten einen beliebigen Gegenstand in der Hand und wenden sich der links von Ihnen stehenden Person (A) mit Blickkontakt zu, sprechen diese mit dem Namen an und erklären:

Ansage

„Das ist mein ... “ (Der beschriebene Gegenstand sollte einen Namen und mindestens zwei Eigenschaften besitzen). Der Angesprochene antwortet daraufhin: „Aber (Name), das ist doch kein ...“ und wiederholt die gerade gehörte Beschreibung, wendet sich der links stehenden Person mit Blickkontakt zu, spricht diese mit dem Namen an und erklärt: „(Name), das ist mein ... “ (wobei jetzt ein neuer fantastischer Gegenstand mit neuen Eigenschaften vorgestellt wird u. s. w.).

(!) Ermuntern Sie die Schülerinnen und Schüler, ihre Einfälle mutig und ohne Zensur auszusprechen und die Gegenstände, welche weitergegeben werden, zu spielen (groß, klein, leicht, schwer ...).

(!) Achten Sie auf 1. den Blickkontakt, 2. dass die Beschreibung der Gegenstände genau wiederholt wird und 3. dass die imaginierten Gegenstände nicht von der Gruppe kommentiert werden.

Das braucht viel Konzentration, ist aber ein sehr lustiges Spiel.

Es kann auch mehrere Durchläufe geben.

Gestekreis

Die ganze Gruppe steht im Kreis.

Die nächste Übung hat den Namen Gestenkreis.

Fragen Sie die Gruppe: Was ist eine Geste?

Demonstrieren Sie eine Geste, indem Sie einen Schritt zur Kreismitte hin gehen und mit einer Geste (Körperhaltung, Gesichtsausdruck) einfrieren und kurz eingefroren stehen bleiben (2-3 Sekunden).

Alle aus der Gruppe zeigen nacheinander, in der gleichen Art, ihre eigene Geste.

Runde zwei

Kurzes Ausschütteln der Arme und Beine – Ruhe.

Die nächste Aufgabe besteht darin, dass die erste beobachtete Geste so genau wie möglich nachgestellt wird. (Stille-Post-Prinzip).

(!) Die Gruppe kann darauf achten, ob es Abweichungen gibt (kann später in einem kurzen Feedback abgefragt werden). Wenn die Runde herum ist, stellt sich die Anfangsgeste noch einmal dazu, um die Übereinstimmung mit der ersten Geste oder aber die Veränderung im Verlauf der Runde zu sehen.

(!) Hier wird eine Geste nonverbal nacherzählt, nachempfunden. Was habe ich gesehen, was genau? (Das *Einfrieren* und *Standbild* sind bereits wesentliche Elemente aus dem folgenden Ablauf für das Forumtheater.)

(!) In einem nächsten Block oder an einem anderen Tag kann das Spiel wiederholt werden mit einer Geste zu: Wie fühle ich mich jetzt?

1-2-3 Spiel

Es finden sich jeweils zwei Personen zusammen, suchen sich gut verteilt im Raum einen Platz und stehen sich auf Armlänge so gegenüber, dass sie sich bei ausgestreckten Armen nicht berühren.

Sie suchen sich eine zweite Person und demonstrieren das Spiel. (Sprechen Sie sich vorher kurz ab, damit klar ist, was gemeint ist.)

Schritt 1: Im Wechsel wird von eins bis drei gezählt. Wenn alle diesen ersten Schritt erfolgreich ausprobiert haben, halten Sie das Spiel an.

Schritt 2: Die Zahl eins wird nun durch eine klar definierte Bewegung und ein dazugehöriges Geräusch ersetzt.

(!) Jede Zweiergruppe sucht einen *eigenen* Ersatz für die Zahl eins (Bewegung, Klang), der dann für beide aus der Gruppe gilt. (Bewegung mit Geräusch, zwei, drei, Bewegung mit Geräusch, zwei, ...)

Wenn alle diesen zweiten Schritt erfolgreich ausprobiert haben, das Spiel anhalten.

Schritt 3: Die Zahl zwei wird nun durch eine klar definierte Bewegung und einem dazugehörigen Geräusch ersetzt.

Wenn alle drei Zahlen ersetzt sind, entstehen kleine **Choreographien**.

An dieser Stelle lässt sich gut die **Bühne** als Ort einführen. Kleben Sie eine kleine Fläche mit Klebeband ab (3 x 2 m) oder definieren Sie auf eine andere Art die Bühne und den Ort für die Zuschauer.

Die Bewegungsabläufe 1-2-3 werden aufgeführt.

Die kleine Aufführung, 2 bis 3 Durchläufe, beginnt mit einem *Standbild* und endet mit einem *Standbild* und *Applaus* .

Wechsel, Auftritt für die nächste Zweiergruppe, Applaus. u. s. w.

(!) Auch eine kleine und kurze Aufführung braucht Mut, den ersten Schritt auf die Bühne zu wagen. Sie können auf die „Mutigen“ zurückgreifen.

Später gehen alle den Schritt auf die Bühne. Im Moment sind 3 bis 4 Gruppen ausreichend, um diese kleinen Aufführungen zu sehen und einen Außenblick auf die Übung zu bekommen.

(!)(!) Machen Sie die Klasse darauf aufmerksam, wenn die Aufführungen kommentiert oder bewertet werden (in der Umgangssprache ist das sehr tief verankert), dass es an dieser Stelle nicht darum geht zu bewerten, sondern darum, den Mut der anderen zu achten. Das geht am besten durch einen Applaus.

Es gibt kein Richtig und Falsch bei dieser Theaterform!

Figurentheater und die Arbeit mit Standbildern

Ergänze das Bild



Es finden sich neue Paare zusammen und stellen sich so gegenüber, dass sie sich die Hand geben können.

Sie suchen sich eine zweite Person und demonstrieren das Spiel. (Sprechen Sie sich vorher kurz ab, damit klar ist, was gemeint ist.)

An die Gruppe geht folgende Beobachtungsaufgabe

Wie funktioniert das Spiel?

Was ist zu sehen?

Zwei stehen sich gegenüber und geben sich die Hand wie zur Begrüßung. Das Bild friert ein. Eine Person verlässt das Standbild und geht kurz aus dem Bild heraus (einen Schritt), betrachtet die stehende Figur und stellt sich dem ersten Einfall folgend wieder in das Standbild hinein und friert in dem Standbild ein.

Dieses gemeinsame Standbild sollte 3 bis 5 Sekunden stehen.

Die zweite Person verlässt das Standbild und geht kurz aus dem Bild heraus (einen Schritt), betrachtet die stehende Figur und stellt sich dem ersten Einfall folgend wieder in das Standbild hinein.

Die erste Person verlässt das Standbild und geht kurz aus dem Bild heraus (einen Schritt), betrachtet die stehende Figur und stellt sich dem ersten Einfall folgend wieder in das Standbild hinein. u. s. w.

Frage: Was war zu sehen?

Lassen Sie sich beschreiben, was bei der Demonstration zu sehen war.

(!) Das Beschreiben des Gesehenen ist ein wesentliches Element im Forumtheater und sollte von Anfang an geübt werden.

Wenn alle Fragen beantwortet sind, geht es los.

(!) Bei dieser Übung entfaltet sich die theatralische Wirkung durch die Stille, wenn die Bilder ohne Absprache wechseln und auf magische Weise immer wieder neue Themen zum Vorschein kommen.

Nach 10 bis 15 Wechseln stellen Sie jeweils zwei Zweiergruppen zueinander. Nun werden die Wechsel auf eine Vierergruppe ausgeweitet (Viererstandbild).

Erinnern Sie daran, dass die Stille ein wesentliches Element dieser Theaterübung ist.

Aufführung

Um die Möglichkeit zu haben zu sehen, wie das Spiel nach außen wirkt und um die Bühnenscheu abzubauen, zeigen sich alle gegenseitig ihre 4er Bilderwechsel (Statuentheateraufführung).

Die schon etablierte Bühne wird jetzt wieder benutzt und wenn es still geworden ist, beginnt die erste Vierergruppe mit ihrer Aufführung. Die kleinen Aufführungen beginnen und enden mit einem Gruppenstandbild.

(!) Am Ende bekommt jede Gruppe einen kurzen aber wichtigen Applaus für den Mut. Jede Gruppe führt zwei bis drei Durchläufe auf der Bühne vor. Applaus.

Fragen Sie die Gruppe, was sie erkannt hat.

Wurde ein Thema sichtbar?

Worum ging es?

(!) Die Standbilder brauchen eine gemeinsame Standzeit von 3 bis 5 Sekunden, um sie betrachten zu können; sie entstehen zunächst zufällig und sind nicht an ein Thema gebunden.

(!) Pausen nicht vergessen!



[zurück](#)

Bildhauerspiel

Alles trifft sich wieder im Kreis.

Es bilden sich neue Paare. Der ganze Raum wird zur Bühne, auf der Bildhauer ihr Material bearbeiten.

Auch hier ist ein Bild hilfreich, um in das Spiel zu kommen und die Vorstellungskraft anzuregen, z. B.: „Ich begrüße Sie recht herzlich zu unserem Holzbildhauerworkshop in Leipzig und möchte ihnen kurz erklären, wie und wo Sie hier arbeiten können...“

Sie demonstrieren, wie sich das Material „bearbeiten“ lässt.

Eine Person aus der Gruppe wird zum Material und die andere zum Bildhauer. (Später werden diese Rollen getauscht.)

Das Material lässt sich wie eine Knetfigur einrichten und verharrt in der eingerichteten Körperhaltung. Die Körperhaltung sollte für ein 2 bis 3 Minuten ohne größere Anstrengung zu halten sein.

Die Mimik des Gesichtes wird vom Bildhauer in gewünschter Form vorgemacht und vom Material übernommen.

Die Augen lassen sich per Fernsteuerung über zwei Finger einrichten, indem das „Material“ mit den Augen der Bewegung der Finger folgt (ohne das Gesicht zu berühren) und in der zuletzt gewählten Position verharrt.

(!) Das „Material“ kann sich nicht selbständig bewegen.

Das Ergebnis ist eine Skulptur.

Das erste Thema heißt: „**Macht**“

Jetzt suchen sich alle Gruppen im Raum einen Platz zum Arbeiten und bauen an Ihrer Skulptur.

Skulpturenpark

Wenn die Bildhauer fertig sind, verlassen sie ihre Skulpturen welche eingefroren zurückbleiben und betrachten ihre Werke.

Gehen Sie durch den Skulpturenpark und besprechen Sie kurz jedes einzelne Werk. (Beschreiben, was wird dargestellt, was ist zu sehen, welches Material wurde verwendet u. s. w.)

(!) Achten Sie darauf, dass „Ich-Botschaften“ verwendet werden und beschrieben, nicht bewertet wird.

Wechsel

Alles beginnt wieder im Kreis.

Thema zwei: „**Ohnmacht**“ (ohne Macht)

An dieser Stelle ist eine Begriffsklärung nötig. Was ist mit „Ohnmacht“ gemeint: ich fühle mich ohnmächtig, ohne Macht, ohnmächtig vor Wut, u. s. w.

Jede Gruppe sucht sich einen Platz und bauen an ihrer Skulptur.

Wenn die Skulpturen fertig gestellt sind, können die Bildhauer sie auf einem Platz als Figurengruppe arrangieren. Auch hier verlassen die Bildhauer die Skulpturen und betrachten ihr Werk „Ohnmacht“ als Gesamtkunstwerk im Gespräch mit z. B. jemandem von der Presse.

Das Forumtheater

Vorstellung des Forumtheaters am praktischen Beispiel

Das Forumtheater wird anhand eines gut verständlichen Beispiels praktisch demonstriert. Entwickeln Sie eine Basisszene ohne Text, die ganz klar einen einfachen Konflikt darstellt. (Anknüpfung an die Arbeit mit den Skulpturen.)

Zum Beispiel: Eine junge Frau sitzt auf einer Bank und strickt. Ein angetrunkener Mann setzt sich sehr dicht neben sie auf die Bank. Er beginnt sie zu imitieren, macht sich lustig über das Stricken. Sie ist verärgert und stößt ihn an der Schulter an. Subtext: „Sag mal, spinnst du? Lass mich gefälligst in Ruhe!“ Sie ist wütend. Er hat nur auf diesen Einsatz gewartet und schlägt ihr mit der Faust aufs Auge. Sie wankt nach hinten oder zur Seite und hält sich das geschlagene Auge mit der Hand. Ende.

Entwicklung einer Szene

Der Aufbau der Szene erfolgt von hinten nach vorn.

Ein Konflikt wird auf seinem Höhepunkt als Standbild dargestellt.

Die Geschichte, welche zu diesem Höhepunkt geführt hat, wird improvisiert und beginnt mit einem Anfangsstandbild. Dadurch ergibt sich folgende Reihenfolge:

Anfangsbild – Szene – Endbild.

Spielen Sie die Szene zuerst ohne Worte. Körpersprache, Gestik und Mimik sind gefragt. Setzen Sie die Sprache nur gezielt in reduzierter Form ein.



Vorspiel der entwickelten Szene vor Publikum

Definieren Sie eine Bühne. Das Publikum sitzt vor der Bühne, am besten alle in der ersten Reihe. Ein Halbkreis bietet sich an. Der spielende Teil der Gruppe baut auf der Bühne das Anfangsstandbild auf, das Publikum ist still und schaut aufmerksam zur Bühne. Stellen Sie sicher, dass die Situation tatsächlich so ist. Erst wenn völlige Ruhe herrscht, gibt ein Schüler das Startzeichen per „Klappe“ (wie beim Film). Ein deutliches lautes Klatschen gibt eine gute Klappe ab.

Während des Vorspiels achten Sie auf die Konzentration der Gruppe. Die Szene endet mit dem Endstandbild. Fordern Sie das Publikum zum Applaus auf.

Herausfinden des Konfliktes mit der ganzen Gruppe – Analyse

Der spielende Teil der Gruppe bleibt auf der Bühne. Die Spielleitung fragt:

Was habt Ihr gesehen?

Was ist geschehen?

Wer hat das Problem? Die Hauptperson.

Wer verursacht das Problem? Der Gegenspieler.

Klären Sie diese Punkte der Reihe nach gemeinsam mit der Gruppe. Wichtig ist, dass immer beschrieben, nicht bewertet wird. Fordern Sie die Gruppe auf, in der Ich-Form zu sprechen und das verallgemeinernde DU zu vermeiden.

Es können durchaus verschiedene Sichtweisen auf dieselbe Szene entstehen.

Lassen Sie das Publikum Fragen an den spielenden Teil der Gruppe formulieren, wenn Unklarheiten im Verständnis der Szene herrschen.

Anleitung einer Klasse oder Gruppe, eigene Konfliktthemen in Szene zu setzen

Themenfindung

Unterteilen Sie die Klasse/Gruppe in Kleingruppen zu vier bis fünf Personen.

Die Aufgabenstellungen lauten:

1. Tauscht euch in der Kleingruppe über selbst erlebte Situationen aus, in denen ihr euch ohnmächtig, d. h. ohne Macht, machtlos gefühlt habt. Wählt eine Situation aus, die ihr im Rahmen der Gruppe preisgeben wollt. Besonders geeignet sind Situationen, die nicht aufgelöst werden konnten.

2. Stellt den Höhepunkt der Situation als Konflikthöhepunkt in einem Standbild dar. Das Standbild wird jeweils von der Person gebaut, die den Konflikt erlebt hat. Sie stellt sich zuletzt selbst in ihrer eigenen Rolle in das Standbild hinein.

Ein Titel, der die Situation treffend bezeichnet, wird gefunden.

Szenenerstellung

Der Aufbau der Szene erfolgt von hinten nach vorn.

Ein Konflikt wird auf seinem Höhepunkt als Standbild dargestellt.

Die Geschichte, welche zu diesem Höhepunkt geführt hat, wird improvisiert und beginnt mit einem Anfangsstandbild. Dadurch ergibt sich folgende Reihenfolge:

Anfangsbild – Szene – Endbild.

Spielen Sie die Szene zuerst ohne Worte. Setzen Sie die Sprache nur gezielt in reduzierter Form ein.

(!) Eine wichtige **Kontrollfrage** zum Inhalt der Szene lautet:

„Ist alles tatsächlich so geschehen, wie es dargestellt wird?“ Fragen Sie das immer wieder!
Die Szene muss so authentisch wie möglich sein.

Vorspiel im Forum

Definieren Sie eine Bühne. Das Publikum sitzt vor der Bühne, am besten alle in der ersten Reihe. Ein Halbkreis bietet sich an. Der spielende Teil der Gruppe baut auf der Bühne das Anfangsstandbild auf, das Publikum ist still und schaut aufmerksam zur Bühne. Stellen Sie sicher, dass die Situation tatsächlich so ist. Erst wenn völlige Ruhe herrscht, gibt ein Schüler oder eine Schülerin das Startzeichen per „Klappe“. Ein deutliches lautes Klatschen gibt eine gute Klappe ab.

Während des Vorspiels achten Sie auf die Konzentration der Gruppe. Die Szene endet mit dem Endstandbild. Fordern Sie das Publikum ruhig zum Applaus auf, damit der Mut, sich auf die Bühne zu stellen, eine angemessene Wertschätzung erfährt.

Das ist auch wichtig für scheue Schüler.

Vorstellungen der Szenen im Forum

An dieser Stelle gehen Sie bitte wieder nach der Reihenfolge vor:

Das Publikum kommt zur Ruhe, eine Person macht die Klappe (wie beim Film), die Aufführung beginnt mit dem Anfangsstandbild, es folgt die Szene und endet mit dem Endstandbild. Danach erfolgt die Aufforderung zum Applaus. Bemerkungen des Publikums während des Vorspiels sollten vermieden werden. Wenn es der Gruppe schwer fällt, sich zu konzentrieren, dann geben Sie einige Beobachtungsaufgaben, die später produktiv in die Analysephase einfließen können.

Anleitung der Auswertung des Geschehenen

Arbeiten Sie nach den vorgegebenen **Standardfragen**.

(Siehe auch [Arbeitsmaterial im Anhang](#))

- Was habt Ihr gesehen?
- Was ist geschehen?
- Wer hat das Problem? Die Hauptperson.
- Wer verursacht das Problem? Der Gegenspieler.

Leiten Sie die Auswertung so an, dass das Publikum den Inhalt der Szene genau versteht. Die Benennung von Hauptperson und Gegenspieler sollte mehrmals stattfinden.

Beachten Sie unbedingt die **Regeln**:

- Beschreibungen und Äußerungen erfolgen wertungsfrei.
- Jeder spricht für sich, verallgemeinernde Formulierungen werden vermieden.

Unterstützen Sie die Schüler, indem Sie immer wieder daran erinnern.

Finden von Konfliktlösungen

Entscheiden Sie gemeinsam mit der Gruppe, wessen Situation sich verbessern soll, wer die Hauptfigur in der Szene ist. Mit dieser Entscheidung erklärt die Gruppe, für wen sie Lösungen finden, wen sie unterstützen will.

Die Szene wird noch einmal gespielt. Fragen Sie das Publikum, ob jemand eine Idee hat, was sich in der Szene verändern müsste, damit sich die Situation der Hauptperson verbessert.

Die Ideen des Publikums werden nicht beschrieben, sondern gespielt. Das ist sehr wichtig. Eine hilfreiche Aussage im Forumtheater lautet „**Nicht reden! Spielen!**“

Die Person mit der Idee wechselt die Figur aus, die ihr Verhalten verändern soll und spielt in der selben Szene das veränderte Verhalten der jeweiligen Figur. Die anderen Mitspieler lassen sich auf die Veränderung ein und improvisieren ihre Rolle adäquat.

Beachten Sie, dass die Gegenspielerfigur nicht ausgetauscht werden darf, weil diese Figur im realen Leben nicht verändert werden kann. Nur durch ein verändertes Verhalten kann die Reaktion der Gegenspielerfigur beeinflusst werden. Es ist natürlich möglich, dass die spielende Person an jemand anderen die Rolle abgeben möchte, um sich vom Spiel zu erholen. Alle anderen können neue Verhaltensformen ausprobieren.

Wenn die Gruppe anfänglich keine Ideen entwickelt, dann bringen Sie beispielsweise den Vorschlag ein, eine beliebige Figur auszutauschen und deren Verhalten zu verändern, um zu testen, wie sich die gesamte Konfliktsituation gestaltet.

Fragen Sie nach den gespielten Veränderungsvorschlägen, wie realistisch die Gruppe die jeweilig neu entstandene Situation einschätzt. Kommen Sie mit der Gruppe nach eigenem Ermessen ins Gespräch.

Die Rolle der Spielleitung

Der Joker – Funktion der Spielleitung

Die Spielleitung hat im Forumtheater einen eigenen Namen. Sie heißt der „Joker“. Dieser Begriff kennzeichnet die vielfältigen Aktionsbereiche der Spielleitung. Zum einen wird die Gruppe geleitet, das Spiel in Gang gebracht und moderiert. Zum anderen ist es möglich, selbst auf der Bühne in die Haut einer Rolle zu schlüpfen. Weiterhin darf sich die Spielleitung als Joker auch auf die Seite des Publikums begeben und als *Zuschauspieler* fungieren.

Wer sich mit dem Forumtheater vertraut gemacht und ein sicheres Gefühl im Umgang mit der Methode erworben hat, sollte sich in der Jokerrolle üben. Die Arbeit wird dadurch bereichert und qualitativ aufgewertet. Eigene Spielvorschläge können ausprobiert werden. Die Jugendlichen erhalten auf diesem Wege Impulse, die sie vielleicht zum Weiterdenken inspirieren. Probieren Sie es aus!

Die Anleitung des Forumtheaters durch die Spielleitung

Die Aussagen der Spielleitung sind klar und eindeutig. Dadurch kann schnell ein Gefühl von direktivem Handeln aufkommen, worum es aber nicht geht. Warum sind klare Aussagen wichtig? Im Prozess des Theaterspielens verlassen die Schüler den sicheren Rahmen des Alltagshandelns und begeben sich auf neues Terrain, empfinden andere Gefühle als gewöhnlich, stehen im Mittelpunkt des Geschehens. Die bis dahin bewährten Verhaltensstrategien haben keine Gültigkeit mehr. In diesem Zustand der Verunsicherung ist es wichtig, dass die anleitende Person durch klare, eindeutige Spiel- und Handlungsanweisungen Orientierung bietet, Halt vermittelt.

Was ist, wenn Tränen fließen?

Eine immer wieder gestellte Frage im Bezug zum Forumtheater lautet:

„Und was ist, wenn jemand in Tränen ausbricht, die gespielte Rolle eigene zurückliegende Ohnmachts- oder Gewalterfahrungen aufbrechen lässt?“

Wie verhält sich die Spielleitung an dieser Stelle?

Es sei gesagt, dass sich diese Situation nur sehr selten ereignet. Und trotzdem ist die Frage nicht nur berechtigt, sondern wichtig.

Resultierend aus den Erfahrungen unserer mehrjährigen Arbeit sagen wir Ihnen:

Haben Sie keine Angst vor Tränen! Tränen sind ein Zeichen von Berührtsein. Wenn ein Mensch weint, lösen sich aufgestaute Gefühle, Unbearbeitetes tritt zu Tage, das Thema wurde getroffen. Geben Sie diesen Gefühlen Raum und der betroffenen Person ein Gefühl von Zuwendung. Bevor sich eine Person so weit öffnet, muss die Situation in der Gruppe stimmen. Wie Sie sicherlich bestätigen können, hält sich ein Schüler, der sich nicht sicher fühlt, emotional eher zurück.

Dadurch, dass Lehrer ihre Klassen gut kennen, ist es wichtig, auf die individuellen Erfahrungen mit der jeweiligen Gruppe zu vertrauen. Das eigene Gefühl weiß am besten, was in schwierigen Situationen zu tun ist.